

Hilfe, bevor die Trauer zu mächtig wird

Renningen Es gibt ein neues Angebot für Eltern, die ihr Kind verloren haben. *Von Stefan Bolz*

Es ist das Schlimmste, was Müttern und Vätern passieren kann: Wenn das eigene Kind stirbt, bricht eine Welt zusammen. Cornelia Junack hat all dies mitgemacht, als ihr Sohn Johannes vor einigen Jahren gestorben ist. „Damals kannte ich niemand, dem es genauso ging. Das hat mich fast verrückt gemacht“, erinnert sie sich. Vor allem die Reaktion ihres Umfeldes war für die Renningerin schwer zu verkraften. Denn innerlich braucht es sehr lange, bis eine Mutter oder ein Vater überhaupt verstehen kann, dass ihr Kind nie mehr wieder kommt. „Die Anderen wollen aber relativ bald, dass das Leben weitergeht und man wieder so wird wie vorher“, sagt Cornelia Junack.

Inzwischen weiß sie, dass sie mit ihrem Schmerz, ihrer Trauer, manchmal auch mit ihrer Wut auf wenig taktvolle Mitmenschen nicht allein ist. Den Tod eines geliebten Kindes beklagen viele – egal ob es ein gerade geborener Säugling war oder ein erwachsener junger Mann wie Johannes, den viele noch aus dem Renninger Jugendgemeinderat in guter Erinnerung haben.

Cornelia Junack wollte nicht allein mit ihrer Trauer fertig werden. Sie suchte nach Gleichgesinnten und gründete das Renninger Trauercafé, das immer in der Adventszeit einen geschützten Raum für die Erinnerung bot. Aus diesem Angebot soll nun unter dem Titel „Leben ohne dich“ eine Selbsthilfegruppe erwachsen. Deren erstes Treffen ist am Montag, 4. Januar, um 19 Uhr in der Begegnungsstätte Malmsheim (Merklinger Straße 10) geplant. Der Abend ist bewusst als offener Gesprächskreis nur für Betroffene angelegt. Gerade die Weihnachtstage sind für verwaiste Eltern eine enorme Belastung, weiß Cornelia Junack, die zusammen mit ihrer Mitstreiterin Ute Rittinger gerade ihre Ausbildung in Trauer- und Sterbebegleitung abgeschlossen hat. Die Trauer droht überhand zu nehmen – da sei es wichtig, zu reden, sich auszutauschen, Verständnis zu erhalten.

Die Gruppe ist an den „Verein Leben ohne dich“ angeschlossen, der den Initiatorinnen regelmäßige Weiterbildungs- und Supervisionswochenenden bietet. Außerdem steht sie unter dem Dach der Renninger Agenda. Sie wird sich jeden ersten Montag im Monat in Malmsheim treffen, meist als Gesprächskreis, doch sei auch nicht ausgeschlossen, dass nach einer Kennenlernphase auch Themenabende mit Referenten stattfinden. Als Konkurrenz zu anderen Gruppen sehen sich die Renninger dabei nicht, eher als Ergänzung.

Kommen könne jeder Betroffene, betont Cornelia Junack, unabhängig vom Alter des Kindes oder der Todesursache. Eine Anmeldung unter 0 71 59/40 15 91 wäre schön, ist aber keine Bedingung.